

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	Ortschaftsrat Durlach
	Termin:	15.09.2010
	TOP:	3
	Verantwortlich:	öffentlich Verkehrsbetriebe
SPD-Fraktion vom: 01.07.2010 eingegangen: 12.05.2010		
Behindertengerechte Zugänge zur Dornwald- und Untermühlsiedlung		

- Kurzfassung -

Eine Planung zum behindertengerechten Ausbau der Haltestelle Untermühlstraße mit stufenfreiem Zugang liegt vor. Der 2003 beim Land eingereichte Zuschussantrag ist jedoch noch nicht bewilligt. Sobald diese finanzielle Voraussetzung erfüllt ist, werden die VBK den Umbau durchführen.

Für den Bahnhof Durlach (Stadtbahngleise 11 und 12) liegt noch keine baureife Planung zur stufenfreien Erreichbarkeit der Bahnsteige vor, sondern es werden noch verschiedene Varianten untersucht. Ein solcher Umbau ist auf jeden Fall mit erheblichen Kosten verbunden. Solange an den Bahnsteigen auch die Hochflurfahrzeuge mit 1,0 m Einstiegshöhe halten, ist durch die reine Bahnsteigerhöhung noch kein tatsächlich barrierefreier ÖPNV-Zugang gewährleistet. Unabhängig hiervon werden die VBK die Planungen fortführen und die entsprechenden Anträge vorbereiten.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch: Städtischen Haushalt <input type="checkbox"/> Investitionspauschale <input type="checkbox"/>	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Die VBK haben sich schon lange den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen intensiv angenommen. So werden seit Mitte der 1990-er Jahre bei allen Neu- und Umbauplanungen die Grundsätze der Barrierefreiheit für Fahrzeuge und Infrastruktur berücksichtigt. Alle innerstädtische Haltestellen, die seither neu in Betrieb gingen, wurden konsequent auf die Niederflurfahrzeuge abgestimmt. Es besteht allerdings großer Nachholbedarf hinsichtlich der Haltestellen im Bestandsnetz. Hier setzen die VBK Prioritäten unter Berücksichtigung der verkehrlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen.

a) Haltestelle Untermühlstraße:

Besonderes Augenmerk legen die VBK auf diejenigen Haltestellen, die heute noch gar nicht stufenfrei erreichbar sind. Hierzu gehört insbesondere die Haltestelle Untermühlstraße, weil sie derzeit nur über Treppen erreichbar ist, weil der nachträgliche Einbau von Schieberampen aus bautechnischen Gründen aufgrund der engen Platzverhältnisse ausscheidet, und weil ein Umbau in Verbindung mit der Bahnsteigerhöhung auf 34 cm gleich eine „100 %-ige“ Barrierefreiheit bedeutet, denn diese Haltestelle wird ausschließlich von Niederflurfahrzeugen bedient.

In enger Abstimmung mit den städtischen Ämtern wurde schon vor Jahren folgende Lösung entwickelt: der südliche Treppenabgang wird geschlossen; in Verlängerung des südlichen Bahnsteiges über den geschlossenen Treppenabgang wird ein durch Zaun bzw. Geländer abgegrenzter ca. 60 m langer Fußweg parallel zum Gleis bis zum „Abzweig“ der B 10 von der Durlacher Allee geführt. Dort wird angeschlossen an den schon vorhandenen signalisierten Überweg über die stadtauswärts führende Richtungsbahn der B 10. Von hier aus wird eine neue, geschwungene Rampe (maximal 6 % Längsneigung) die Böschung hinunter bis zur Karlsruher Straße neben dem Brückenwiderlager – und damit in der Nähe zum heutigen Treppenaufgang - gebaut.

Durch eine neue schienengleiche, signalisierte Gleisquerung im Haltestellenbereich sind somit künftig beide Bahnsteige stufenfrei und mit max. 6 % Längsneigung erreichbar. Ebenso bleibt die Haltestelle auch durch den verbleibenden nördlichen Treppenzugang wie heute auf kurzem Wege durch die Unterführung erreichbar.

Der entsprechende Finanzierungsantrag wurde bereits 2003 beim Land Baden-Württemberg eingereicht, jedoch bis heute noch nicht bewilligt. Im Vorgriff auf die (noch ausstehende) finanzielle Freigabe haben die VBK die planrechtliche Genehmigung ebenfalls schon vor längerem beantragt. Somit haben die VBK im Rahmen ihrer Möglichkeiten sämtliche Voraussetzungen für einen barrierefreien Ausbau getroffen. Der Umbau kann unmittelbar nach Eingang der GVFG-Freigabe eingeleitet werden.

b) Durlach Bahnhof:

Auch die „Stadtbahn-Bahnsteige“ am Bahnhof Durlach (Gleis 11 und 12) sind heute nur über Treppen erreichbar. Allerdings sind hier zumindest Schieberampen eingebaut. Über eine Nachrüstung mit Aufzügen wurde im Rahmen der Planungen zum Umbau des DB-Teils (2002/2003) diskutiert, wobei letztlich aus Kosten- und Zuverlässigkeitsgründen (Störanfälligkeit/Vandalismusgefahr) davon Abstand genommen wurde. Vielmehr ist hier eine Lösung mit einseitiger Rampe und anschließender höhengleicher Gleisquerung angedacht.

Nachdem eine finanzielle Förderung des barrierefreien Umbaus von Haltestellen im Bestandsnetz im Rahmen des GVFG nur sehr schleppend verläuft und mehrere andere GVFG-Anträge seit Jahren nicht bewilligt werden (siehe oben), wurden die Umbauplanungen am Bahnhof Durlach nicht mit Nachdruck vorangetrieben. Hinzu kommt, dass die Stadtbahnlinien S 5 und S 4 zu einem erheblichen Anteil noch mit „Altfahrzeugen“ mit einer Einstiegshöhe von 1 m betrieben werden (und somit Stufen zum Einstieg zu überwinden sind), weshalb zumindest derzeit eine 100 %-ige Barrierefreiheit hier nicht erzielt werden kann. Weiterhin ist zu bedenken, dass an diesen Bahnsteigen für die 2-System-Fahrzeuge eine Erhöhung auf 55 cm erforderlich wird, gleichzeitig aber noch ein Teilbereich der Bahnsteige mit 18 bzw. 34 cm ausgestattet werden muss, da auch Gleichstrom-Straßenbahnen im Bedarfsfall diese Haltestelle bedienen (sie benutzen dann die anschließende Wendeschleife).

Aus diesen Gründen ist der barrierefreie Umbau dieser Haltestelle besonders aufwändig und ohne entsprechende Landeszuschüsse von den VBK nicht zu finanzieren.

Sobald es Anzeichen des Landes für eine zeitnahe Förderung derartiger Umbaumaßnahmen gibt, werden die VBK die Planungen intensiv vorantreiben.